

Christel Berger für „Neues Deutschland“

### **Für die Ururenkel**

Waldtraut Lewin: Marek und Maria, Beltz & Gelberg Weinheim, 229 Seiten.

Mittlerweile ist die Ururenkel-Generation herangewachsen, deren Großeltern schon nicht authentisch vom Erlebnis der schlimmsten Bombennacht Dresdens erzählen können. Und wer wirklich dabei gewesen war und überlebte, dem hatte es oft für immer die Sprache darüber verschlagen. Darüber konnte man nicht reden, schon gar nicht vor Kindern!

Gut deshalb, dass es das neue Buch von Waldtraut Lewin gibt! Sie wagt das kaum Vorstellbare: Ein Buch für Heranwachsende, in dem nicht virtuelles Gruseln, sondern das erlebte Grauen und der Schrecken eines unvergesslichen Ereignisses Ausdruck erhält. Dabei sind es nicht nur Bilder eines Infernos, es ist zugleich der Versuch, ein detailreiches Zeitbild vorzuführen, in dem eine Menge passiert: Fanatische Hitlerjungen und Flugblätter, die auf das Ende des Krieges drängen. Die Lebenssituation von Fremdarbeitern und Erlebnisse von Verschütungen. Katholiken im protestantischen Sachsen, Wahrsagerinnen, an den Endsieg Glaubende, ein Deserteur und ein Widerständler. Ein 19jähriger Pole, seine Dresdner Freundin und ihre erste große Liebe ...

Ein bisschen viel auf einmal? Waldtraut Lewin hat gerade in der Bündelung und Reihung von scheinbar Unverträglichem ihre Stärken: Eine sowieso schon aussichtslose Liebe am schlimmsten Tag dieser Stadt! Kurioses neben großer Tragik, Ewiges neben Einmaligem, Alltägliches neben den großen Fragen von Schuld und Vergeltung. Die Autorin zieht alle Register ihres Könnens: Das Viele ergibt ein Ganzes, das weit über den Rahmen der grauenvollen Dresdner Nacht hinausgeht, und zugleich bleiben immer die Interessen der speziellen Adressaten gewahrt: Es ist ein spannendes Buch, das bis zuletzt den Atem anhalten läßt. Es ist eine schöne große Liebesgeschichte und ein Zeitbild, das selbst Gegenwärtiges erklären hilft. Den Ururenkeln ist es dringend empfohlen.